

JAB
1218 Grand-Saconnex

Enfants
du Monde



www.edm.ch

Mond'Info

Vereinigung Enfants du Monde - 14, Ch. Auguste-Vilbert - CP 159 - 1218 Grand-Saconnex
Tel.: 022 798 88 81 - Fax: 022 791 00 34 - E-Mail: info@edm.ch - www.edm.ch

Informationsbulletin

Nummer 3

August 2012

Inhalt



Projekte

El Salvador: Ein Tag im Leben der Hebamme Maria Lidia

2



Fokus

Bangladesch: zur Schule gehen oder heiraten?

3,4



Aktuell

Stand am Musikfest in Genf; Enfants du Monde im Schweizer Fernsehen; Hoher Besuch in Burkina Faso

5



Schweiz

Vermächtnis und Testament: eine Geste fürs Leben

6



Die Letzte

Geben Sie den Kindern in Burkina Faso eine Perspektive!

7

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



«Viele Babys habe ich zur Welt gebracht»: Maria Lidia, 60 Jahre alt, ist Hebamme in El Salvador. Ihr ganzes Leben lang hat sie ihr Bestes gegeben, um die zukünftigen Mütter gut zu beraten und zu begleiten. Die Ankündigung einer Schwangerschaft und die Ankunft des Neugeborenen sollten für die Frau und ihre Familie Momente der Freude sein. Leider sind es aber oft auch Momente der Angst und manchmal der Trauer. Wussten Sie, dass in den ärmsten Ländern der Welt jede Minute eine Mutter und sieben Babys sterben?

Die meisten Todesursachen wären vermeidbar – zum Beispiel wenn die schwangeren Frauen und ihre Familien besser über die Schwangerschaftsrisiken informiert wären und wenn die Qualität der Gesundheitsversorgung besser wäre. Wir engagieren uns dafür – mit Erfolg! In El Salvador zum Beispiel müssen in der Region, wo Maria Lidia arbeitet, keine Mütter mehr sterben (p. 2).

Aber selbst wenn die Geburt gut verläuft und das Kind gesund aufwächst, bleiben die Sorgen. Wie sicherstellen, dass das Kind eine gute Schulbildung erhält? Wie es unterstützen, dass es eine bessere Zukunft hat? Die Eltern wünschen sich, dass ihre Söhne und Töchter ein würdiges Leben führen können.

Doch viele Kinder haben diese Chance nicht. Die vorherrschende Armut oder Traditionen wie hohe Aussteuer oder vorzeitige Heirat verunmöglichen es den Kindern, die Schulzeit zu beenden oder überhaupt die Schule zu besuchen. Die Schulen von Enfants du Monde geben solchen Kindern eine zweite Chance (S. 3, 4, 7). In Bangladesch zum Beispiel fördern wir die Einschulung von Mädchen, was sie gleichzeitig vor einer vorzeitigen Heirat schützt.

Ich danke Ihnen, dass Sie mithelfen diesen Kindern eine Kindheit zu schenken und so Tausenden von Müttern, Vätern, Mädchen und Jungen Hoffnung geben!

Carlo Santarelli, Generalsekretär

1
Titelbild: Dank seines Erfolgs wurde das Gesundheitsprogramm von Enfants du Monde in El Salvador auf das ganze Land ausgeweitet und verbessert die Gesundheit zahlreicher Mütter, Babys und Kinder.

Ein Tag im Leben von Maria Lidia, Hebamme in El Salvador

Maria Lidia, Hebamme mit Leib und Seele, macht alles, damit die schwangeren Frauen, Mütter und Babys gesund sind. Und trotzdem sah sie in ihrer Region im Nordosten Salvadors viele sterben. Dank des Gesundheitsprogramms von Enfants du Monde hat sich das nun völlig geändert.



Zum Glück hat sich das geändert. «Seit wir mit Enfants du Monde arbeiten, werden die Mädchen sensibilisiert, und es gibt weniger minderjährige Mütter. Zudem haben wir gelernt, wie wir die schwangeren Frauen besser begleiten und auf eine Entbindung im Gesundheitszentrum vorbereiten können. Seit drei Jahren hatten wir keinen Todesfall mehr.» (s. Kasten)

Maria Lidia, wie sieht Ihr Tag aus?

Ich stehe um 4 Uhr auf, wasche den Mais, mache daraus einen Teig, backe Tortillas und koche Kaffee für zehn Personen. Ein Teil meiner Kinder und Enkel wohnt bei mir. Danach wasche ich Kleider, und um 10 Uhr besuche ich in einem Nachbardorf vier ältere Menschen, die alleine wohnen. Ich mache ihnen den Haushalt, koche für sie, und wir schwatzen über dies und das. Erneut zu Hause bereite ich das Mittagessen vor, esse und kümmere mich dann um die schwangeren Frauen. Entweder gehe ich zu ihnen nach Hause oder ich gehe ins «Wartezeit-Haus».

Maria Lidia Herrera Rodriguez liebt Kinder. Sie selber ist Mutter von 18 Mädchen und Jungen und Grossmutter von mehreren Enkeln. Und seit 40 Jahren arbeitet sie als Hebamme. «Diese Arbeit begeistert mich. Um nichts in der Welt möchte ich etwas anderes machen», sagt die 60-Jährige und lächelt. Sie, die ihr erstes Baby mit 12 Jahren hatte und mehrere Kinder verlor, kennt nur zu gut die schwierige Situation von minderjährigen Schwangeren und weiss, was es heisst, ohne medizinische Hilfe zu gebären.

Dort verbringen schwangere Frauen, die in abgelegenen Dörfern leben, die letzten Wochen ihrer Schwangerschaft. So können wir sie gut betreuen, auf die Geburt vorbereiten, und im Fall von Komplikationen haben sie nicht weit bis zum nächsten Gesundheitszentrum. Um 19 Uhr gehe ich nach Hause, esse mit meiner Familie, füttere meine Hühner, schaue die Aufgaben der Kinder an und gegen 22 Uhr bin ich endlich im Bett.

Worin besteht Ihre Arbeit?

Ich arbeite mit Krankenpflegern und Ärzten meiner Region. Meine Rolle besteht vor allem darin, die Frauen auf die Geburt vorzubereiten und sie zu ermutigen, die medizinischen Kontrollen zu machen. Ich erkläre ihnen auch die Anzeichen von Schwangerschaftskomplikationen und wie man diese vorbeugen kann oder im Notfall darauf reagieren muss.

Worauf sind Sie stolz?

Auf alles, was ich während der Weiterbildungen gelernt habe, und darauf, dass ich den Leuten helfen kann. Zudem bin ich stolz, dass meine Kinder auch so solidarisch sind.

Was bedeutet für Sie Glück?

Genug zu essen zu haben und wenn wir uns gegenseitig helfen, um unser gemeinsames Leben zu verbessern.



Heute werden die schwangeren Frauen, Mütter und Babys medizinisch besser begleitet.

Unser Gesundheitsprogramm in El Salvador

In El Salvador ist sich die ländliche Bevölkerung nicht immer bewusst, wie wichtig ärztliche Untersuchungen während der Schwangerschaft und nach der Entbindung sind. Deshalb organisiert Enfants du Monde für die Familien Informationsveranstaltungen zu Mütter- und Kindergesundheit und bildet die Hebammen und das Gesundheitspersonal aus, damit sie die Frauen besser beraten können. Seit Beginn des Programms ist in sieben der acht Gemeinden keine Mutter mehr gestorben. Dank des Erfolgs wird zurzeit auf Anfrage des Gesundheitsministeriums das Gesundheitsprogramm von Enfants du Monde auf das ganze Land ausgeweitet.

Die Mädchen in Bangladesch: heiraten oder zur Schule gehen?

In Bangladesch wird jedes zweite Mädchen gezwungen, vor dem 18. Lebensjahr zu heiraten. Zudem ziehen es die Eltern vor, in die Aussteuer statt in die Schulbildung ihrer Töchter zu investieren. Enfant du Monde unterstützt Schulen, die den Mädchen eine gute Ausbildung bieten, und wirkt so nicht nur der Tradition entgegen, vorzeitig verheiratet zu werden, sondern sensibilisiert auch die Eltern für dieses Thema.



Mossamad Chapla, 14 Jahre alt, geht wieder zur Schule, nachdem sie ein Jahr lang zu Hause bleiben musste.

Bangladesch hat im Bereich der Bildung seit den 1990er-Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. Dennoch können zahlreiche Kinder, insbesondere Mädchen, die Schule nicht abschliessen. Als ihr Vater starb, musste Mossamad Chapla, die die vierte Klasse einer öffentlichen Schule besuchte, mit der Schule aufhören: «Meine Mutter konnte die Kosten der Ausbildung nicht mehr bezahlen.»

In die Söhne investieren

Der Besuch der Primarschulen ist zwar kostenlos, aber die finanzielle Belastung ist für die Eltern oft zu hoch, weil noch Bücher gekauft oder private Nachhilfestunden, um in der Schule nachzukommen, bezahlt werden müssen. Diese Zusatzkosten trifft Mädchen aus armen Familien wie Mossamad besonders hart, denn die Eltern sind eher bereit, in die Ausbildung ihrer Söhne als in die ihrer Töchter zu investieren. Sie versuchen auch, ihre Töchter vorzeitig zu verheiraten, um sich von der wirtschaftlichen Belastung, welche die Mädchen darstellen, zu befreien.

Nützliches lernen

Dieses Phänomen ist in armen Regionen wie im Norden von Bangladesch besonders verbreitet. Hier unterstützt Enfant du Monde drei Schulen. In dieser Gegend bleibt nicht viel Platz für Träume. Das Leben

wird vom harten Alltag bestimmt. Die Eltern schicken ihre Kinder nur dann zur Schule, wenn sie dort etwas Nützliches lernen.

Mossamad Chapla hatte Glück. Sie wurde nicht vorzeitig verheiratet, und nach einem Jahr zu Hause konnte sie in eine der von Enfant du Monde unterstützten Schulen gehen (s. *Kasten*). Ihre Mutter war von der Qualität des Unterrichts überzeugt. Die Kinder lernen hier nicht nur lesen, schreiben und rechnen, sondern werden auch für Themen wie Hygiene, Gesundheit, Rollenverständnis von Mann und Frau und Umweltschutz sensibilisiert.

Töchter: finanzielle Bürde

Ein weiteres Problem nebst der vorzeitigen Verheiratung ist die Tradition der Aussteuer. Diese besteht aus verschiedenen Geschenken und Geld, welche die Familie der Braut der Familie des Bräutigams bei der Heirat übergibt. Die Mitgift ist eine gängige Praxis in Bangladesch, obwohl sie gesetzlich verboten ist. Viele Familien glauben, dass es wichtiger ist, Geld für die Aussteuer als für die Schulbildung ihrer Töchter zu sparen.

Dabei müssten die Mädchen, die eine Schule besucht haben, oftmals keine oder nur eine erheblich geringere Aussteuer bezahlen. Denn wenn sie über eine Ausbildung verfügen

oder einen Beruf erlernt haben, gelten sie als «wertvoller»: Sie können zum Familieneinkommen beitragen und werden so von ihren Schwiegereltern weniger als Belastung angesehen.

Die Betroffene



Mossamad Laksi, 16 Jahre, Schülerin:

«Nach der Primarschule bin ich zwei Jahre zu Hause geblieben. Meine Familie ist arm und hatte nicht genug Geld, um mich in die Sekundarschule zu schicken. Mein Vater war es leid, mich zu Hause zu haben. Er wollte mich verheiraten. Dank der Berufseinführungen von Enfant du Monde konnte ich meine Schulbildung wieder aufnehmen. Jetzt lerne ich Schneiderin und mit dem Geld, das ich verdiene, kann ich meiner Familie helfen und für die Zukunft sparen. Ich bin froh, dass ich nicht so früh heiraten musste.»

Der Familie helfen

Die von Enfants du Monde unterstützten Schulen gehen innovative Wege: Sie ermöglichen es den Schülern, ausser den normalen Unterricht zu besuchen, auch eine Berufslehre zu machen. Sie werden je nach Interesse zum Beispiel zum Schneider, Schweisser, Schreiner oder im Bereich der biologischen Landwirtschaft ausgebildet. Die Schüler erhalten während der Anlehre ein Gehalt, mit dem sie ihren Familien helfen oder das sie für ein weiterführendes Studium sparen können. Dies bedeutet sehr viel für die Mädchen. Sie können nicht nur die Schule abschliessen, sondern müssen auch nicht mehr vorzeitig heiraten und sehr früh Kinder gebären, was auch aus gesundheitlichen Gründen empfehlenswert ist. Am Ende der fünf Primarschuljahre und Lehre können die Schüler an eine öffentliche Schule wechseln oder arbeiten.



In den Schulen von Enfants du Monde steht die Bildung von Mädchen im Vordergrund, um den Teufelskreis von vorzeitiger Heirat, Aussteuer und Armut zu durchbrechen.

Zukunft selber wählen

So werden die Mädchen selbstständiger und wagen von einer besseren Zukunft zu träumen wie Mossamad Chapla: «Als ich wieder mit der Schule begann, entschied ich mich für die Näherei. Ich verdiene bereits ein wenig Geld mit den Kleidern, die ich in der Schule herstelle. Ich versuche, Geld beiseite zu legen, um weiter zu studieren. Ich möchte einmal Ärztin werden.»



Viele Mädchen entscheiden sich für den Textilbereich.

Unsere Schulen im Norden von Bangladesch

Die Schulen der lokalen Organisation CMES, die von Enfants du Monde im Distrikt Dinajpur im Norden von Bangladesch unterstützt werden, richten sich an Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien im Alter von 8 bis 18 Jahren, die meist noch nie eine Schule besucht haben oder diese vorzeitig abgebrochen haben. Die Schulen legen besonderen Wert auf die Einschulung und Bildung von Mädchen. Der Unterricht besteht aus theoretischen und praktischen Modulen. 450 Kinder und Jugendliche profitieren davon.

Aktivitäten von Enfants du Monde in Kürze

Stand am Musikfest in Genf



Dank der Hilfe von zahlreichen Freiwilligenhelfern war Enfants du Monde Ende Juni mit einem Essens- und Getränkestand am Musikfest in Genf vertreten. Während zwei Tagen konnte die Bevölkerung gratis an verschiedenen Orten in der Stadt Konzerte besuchen. Das servierte Essen stiess auf Anklang, und so sammelte Enfants du Monde rund 5'000 Franken.

Diese Summe geht an die von Enfants du Monde unterstützten Schulen im Westen von Niger. Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren, die nie zur Schule gingen, erhalten dort eine Schulbildung und können eine Anleihe machen.

Generalversammlung

Die Generalversammlung von Enfants du Monde fand Mitte Juni in Genf statt. Verena Szabo, Journalistin und Produzentin bei RSI, wurde in den Vorstand gewählt. Peter Arnold, Bildungsspezialist, trat aus der Programmkommission zurück. Nach dem offiziellen Teil lud Enfants du Monde ihre Mitglieder zu einem Apéro und einem Konzert des haitianischen Sängers Woody Pèp ein. Dieser Künstler trat für Enfants du Monde bereits letztes Jahr am Tag der Kinderrechte auf. Aufgrund des positiven Echos machte er erneut gratis Musik.



Den Müttern und Babys helfen



Wie die Müttersterblichkeit bekämpfen? Enfants du Monde nahm an einer Konferenz über das Engagement von Organisationen zugunsten der Gesundheit der Mütter in dieser Welt teil. Cecilia Capello von Enfants du Monde stellte das Gesundheitsprogramm von Enfants du Monde in Bangladesch vor, das Früchte trägt: Eine Auswertung vom vergangenen Jahr zeigt, dass die Mütter- und Kindersterblichkeit zurückgegangen ist und dass während der Entbindung die medizinischen Behandlungen von besserer Qualität sind.

Die Konferenz wurde gemeinsam mit der Centrale Sanitaire Suisse Romande, dem Universitätsspital Genf und dem Genfer Bund für Entwicklung und Zusammenarbeit organisiert.

Hoher Besuch in unseren Schulen empfangen

Zwei Schulen, die Enfants du Monde in Burkina Faso unterstützt, wurden mit einem Besuch des Ministers für nicht-formelle Bildung, Zakaria Tiemtoré, geehrt. Er nahm am Unterricht teil und hielt eine Rede. Der Minister wurde begleitet von der regionalen Direktorin für Bildung, Houretou Diallo, und der Gouverneurin der Region, Maimouna Thiombiano. Danach wurden die Gäste von der Bevölkerung in Empfang genommen und lokale Musiker sorgten für Unterhaltung.

Enfants du Monde am Schweizer Fernsehen



Burkina Faso ist eines der Länder der Welt, wo am meisten Mütter und Babys sterben. Die Ursachen wären vermeidbar – zum Beispiel wenn die Frauen und ihre Familien besser über die Schwangerschaftsrisiken

informiert wären und die Qualität der Gesundheitsversorgung besser wäre. In mehreren Regionen von Burkina Faso sensibilisiert Enfants du Monde daher die Bevölkerung und bildet das Gesundheitspersonal aus. Mehr als 28'000 schwangere Frauen, Mütter und Neugeborene profitieren davon.

Das Schweizer Fernsehen hat das Gesundheitsprojekt von Enfants du Monde besucht und filmte junge Frauen wie Aisha und Alima. Sie lernen sich besser auf die Geburt vorzubereiten und Schwangerschaftskomplikationen zu erkennen und richtig darauf zu reagieren. Die Reportage zeigt zudem, wie sich dank der Sensibilisierungskurse das Verhalten der Ehemänner ändert. Entgegen der Tradition helfen die Männer ihren Frauen im Haushalt und ermuntern sie dazu, die schweren Arbeiten auf dem Feld und das Wasserholen abzugeben.

Den Film anschauen: www.edm.ch

Impressum

Herausgeber: Enfants du Monde, CP 159, 1218 Grand-Saconnex

Redaktion: Susanne Flückiger, Carlo Santarelli, Mouna Al Amine, Kerstin Bliidi, Méline Quadir

Gestaltung: Studio Villière

Druck: Imprimerie Villière
74160 Beaumont/St Julien - France



Druck auf 100% Recyclingpapier mit Farbe aus pflanzlicher Herkunft

Heute neue Hoffnung schenken

Sein Engagement über das eigene Leben hinaus verlängern und sicher sein, dass sein Erbe an die Vermächtnisnehmer geht, die man selber ausgewählt hat: Die Broschüre von Enfants du Monde über Testamente, Vermächtnisse und Erbschaften gibt Ihnen nützliche Informationen dazu.

Viele Menschen vermeiden es, über das Verfassen eines Testaments nachzudenken. Solche Gedanken machen Angst, und die Entscheidung, wer später was erhalten soll, wird hinausgeschoben. Wer sich aber die Mühe macht, ein Testament aufzusetzen, hat die Gewissheit, dass sein Vermögen in seinem Sinn weitergegeben wird.

Das Schweizer Zivilgesetzbuch sieht im Erbrecht vor, dass den gesetzlichen Erben (Kindern, Ehepartner, Eltern) automatisch ein Pflichtteil zusteht. Über den verbleibenden Anteil des Vermögens kann frei bestimmt und denjenigen vermacht werden, die einem wichtig sind. Ist kein gesetzlicher Erbe bekannt, fällt das Vermögen des Verstorbenen an den Staat.

Die Öffentlichkeit informieren

Der internationale Tag des Testaments, der am 13. September stattfindet, soll helfen, Tabus wie Tod und Erbschaft zu thematisieren. Der Verein MyHappyEnd, bestehend aus 18 gemeinnützigen Organisationen, darunter Enfants du Monde, lanciert an diesem Tag einen speziellen Wettbewerb (s. *Kasten*).

«Unser Ziel ist es, die Öffentlichkeit über Themen wie Vermächtnis und Erbschaft zu informieren», sagt Beatrice Gallin, Geschäftsführerin von MyHappyEnd. «Wir möchten die Bevölkerung dazu motivieren, gemeinnützige Organisationen zu unterstützen.» Heute setzt nur rund ein Viertel der Schweizer Bevölkerung ein Testament auf.



Kontaktieren Sie Kerstin Bliidi, um die neue Broschüre zu bestellen oder um weitere Informationen zu erhalten – sie hilft weiter mit Diskretion und unter Wahrung der Vertraulichkeit:

kerstin.bliidi@edm.ch oder
Tel. 022 798 88 81.



Im Testament an die benachteiligten Kinder denken und ihnen so eine Schulbildung ermöglichen.

Jederzeit widerrufbar

Indem Sie Enfants du Monde in Ihrem Testament berücksichtigen, haben Sie die Gewissheit, dass Ihre Grosszügigkeit über Ihr Leben hinaus fortbesteht. Sie können einen Geldbetrag, einen Wertgegenstand (zum Beispiel ein Gemälde oder Schmuckstück) oder eine Immobilie vermachen, ohne Ihre Angehörigen zu benachteiligen. Ein Testament ist zudem jederzeit änderbar oder widerrufbar.

Enfants du Monde hat eine neue Broschüre herausgegeben, die über die Aktivitäten des Hilfswerks sowie über die Möglichkeiten eines Vermächtnis oder einer Erbschaft zugunsten von benachteiligten Kindern informiert. So ist es möglich, eine Geste für die Kinder zu machen, die nicht zur Schule gehen können oder keinen Zugang zu guter medizinischer Pflege haben.

Von der Steuer befreit

Enfants du Monde ist mit dem Schweizer

Qualitätslabel ZEWÖ zertifiziert. Dieses Gütesiegel garantiert einen gewissenhaften und transparenten Umgang mit den Spendengeldern. Zudem ist Enfants du Monde von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit – Ihr Vermächtnis kommt also ganz den benachteiligten Kindern zugute.

Der Tag des Testaments

Anlässlich des zweiten internationalen Tages des Testaments am 13. September 2012 startet der Schweizer Verein MyHappyEnd einen Wettbewerb. Ziel des Wettbewerbs ist es, anhand eines Kunstwerks, einer künstlerischen Installation, Aktion oder einem Video ein öffentliches Erinnerungszeichen für Legat-Spender gemeinnütziger Organisationen zu schaffen. Der Wettbewerb richtet sich hauptsächlich an Kunstschaffende sowie Studenten von Kunst- und Architekturhochschulen.

www.myhappyend.org

